

Naßauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 4.10 M. durch unsere Vertreterinnen
und Agenten frei ins Haus bestellt; bei
Postbestellung monatlich 4.15 M.,
vierteljährlich 12.45 M.; durch den Briefträger
zugestellt monatlich 4.30 M., vierteljährlich 12.90 M.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan,
Naßauer Landkarte.
Erscheinung:
täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Sieber. Rotationsdruck u. Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H. : J. Sieber, Director, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Zeile oder deren Raum
70 Pfg. Bei Stellengründen und Stellen-
angeboten ist die vierte Aufnahme umsonst.
Reklamen 1.80 M. die Zeile.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachschub nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17
Telephon-Anschluß Nr. 8.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 267.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 18. November 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Bund ist in der ersten Hälfte des Jahres ein Konfliktum abgelaufen. In diesem Konfliktum werden keine Konfliktum erannt, sondern nur Konflikte bestätigt werden.
Der Wahlrechtsausgleich der deutschen Bundesversammlung sollte die Stimmenzahl auf 45 000 fest.
Aus Anlaß des Generalstreiks des Völkerbundes vernimmt man, daß die ersten zehn Tage der Winterferien der Bundesversammlung gewidmet werden, die folgenden zehn Tage den Arbeiten der Ausschüsse und die letzten zehn Tagen den Ausschüssen und ihre Erörterung in der Bundesversammlung.
Nach einer Meldung der Daily News aus Konstantinopel sind die Truppen Mustafa Kemal Paschas in Batum eingezogen. Die alliierten Besatzmänner in Konstantinopel sollen die Wiederherstellung Bahns in Auge fassen.
Der Vertrag wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die nationalsozialistische Regierung von Anstalten unter Vorbehalt von Mustafa Kemal Pascha beschlossen habe, mit den namentlich in Armenien freigeordneten Truppen gegen Smyrna vorzugehen.
Nach einer Mitteilung der indischen Regierung sind im letzten Jahre 20 373 Personen durch Schlangenbisse ums Leben gekommen. 2073 Personen wurden durch andere wilde Tiere getötet, darunter allein 1172 durch Tiger.
In Rio wurde eine große Geheimorganisation von russischen Bolschewiken entdeckt, die die Zerstörung eines Teiles von Organisationen in ganz Südland bildet. Die Mitglieder wurden verhaftet.
Ein wohl für die Krim bestimmter französischer Dampfer der Messageries Maritimes konnte den Hafen von Marseille nicht verlassen, weil die Seefahrt die Ausladung von Munition, die sich an Bord befand, verlangte.
Aus Lima, Peru wird gemeldet, daß die Regierung eine unumkehrbare revolutionäre Verfassung zum Sturz des gegenwärtigen Regimes angedacht hat.
Der Abstimmungstermin für Oberschlesien soll auf den 28. Januar festgesetzt sein.
Die Seefahrt Sebastopol in der Krim soll in die Hände der Bolschewiken gefallen sein.
Die Kammerwahlen im Großherzogtum Hessen sind zu Ungunsten der Demokratischen Partei ausgefallen. Die Deutsche Partei ist in großer Erregung.

Die Völkerverversammlung.

Genf, 15. Nov. In der Reformationsstadt wurde heute die erste Völkerverversammlung des Völkerbundes von dem belgischen Vertreter Symmans eröffnet. Der Schweizerische Bundespräsident Motta ergriff sodann das Wort zu einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache, in der er dem Völkerverbund zunächst den Dank der Schweiz dafür ausdrückte, daß er Genf zum Sitz des Bundes gewählt habe. Er gedachte sodann der Mitbewerberin Brüssel u. drückte die besten Wünsche aus für Belgien und seinen König. Der Redner betonte darauf unter Hinweis auf die Geschichte die für die Schweiz bestehende Notwendigkeit, an ihrer Neutralität festzuhalten und unterrichtete die Entschlossenheit, der Selbstbestimmung, sich unter keinen Umständen von dieser Neutralität abbringen zu lassen. Motta richtete weiterhin ein Dankeswort an den Präsidenten Wilson und ging auf die Mission des Völkerbundes ein. Der Krieg habe nicht nur zerstört, sondern er habe auch neues Leben geschaffen: er habe Völker befreit und das Recht der Nationalität zur Anerkennung gebracht, er habe auch einen neuen Geist in der Welt geweckt. Wenn aber der Same, der ausgestreut sei, Früchte tragen sollte, so müßte der Völkerverbund sich zu einem allgemeinen Verein der Völker der Welt ausbilden, denn nur wenn er alle Völker umfasse, werde er das Ansehen besitzen, das ihm das Recht gäbe, die Welt zu lenken.
Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden Symmans ging die Versammlung zur Prüfung der Delegiertenmandate über. Mit Ausnahme von Gonduraz sind alle Mitglieder des Völkerbundes vertreten.
In der Vormittags Sitzung machte der Präsident Motta nach der Festlegung der Vollmachten der amtierenden 41 Regierungsdlegationen den Vorschlag, den Belgier Symmans endgültig zum Vorsitzenden zu ernennen. Der Schwede Branting beantragte, alle Völker durch gezielte Abstimmung vorzunehmen. Der Engländer Lord Robert Cecil und Symmans entzweiten ebenfalls die gezielte Abstimmung. Von den 41 abgegebenen Stimmen fielen 35 auf Symmans, 4 auf Motta, je eine auf Jean Bourgeois und Gustav Ador.
Die Versammlung verhandelte sodann mehrere Stunden lang über die Organisation ihrer Arbeit und beschloß die Wahl von sechs Kommissionen, in denen die Regierung einen Vertreter haben soll. Die Organisation dieser Kommissionen soll morgen früh in öffentlicher Verhandlung geregelt werden, sobald die Kommissionen am Mittwoch ihre Arbeit aufnehmen können.
Der Vorsitzende Symmans machte sodann darauf aufmerksam, daß die Versammlung des Völkerbundes nicht an die von ihrem Vorstand bei seiner letzten Versammlung aufgestellte provisorische Tagesordnung gebunden sei, sondern daß sie auch neue Anträge diskutieren könne.

Aufnahmeforschung.

Er habe im Anschluß daran mit, daß verschiedene Anträge seit der Brüsseler Sitzung eingebracht seien, darunter die neuen Anträge Albanien, Bulgarien und Österreich auf Aufnahme in den Völkerverbund. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, diese Anträge der fünften Kommission über alle Seiten der Frage Bericht erstatten soll. Der französische Kanoniker schloß sich diesem Vorschlag an, daß Deutschland zuerst die Bedingungen des Berliner Friedensvertrages ausführen müsse, bevor überhaupt eine Aufnahme in den Völkerverbund diskutiert werden könne. Der italienische Delegierte Tittoni stellte den Franzosen schließlich in zwei kurzen Sätzen die Alternative, entweder auf ihre Obstruktion zu verzichten oder sofort in eine Diskussion über die Aufnahme der ehemaligen feindlichen Länder einzutreten. Er erklärte, das monatliche Ansehen des Völkerbundes könne davon abhängen, ob alle Völker ihm angehören und die öffentliche Meinung der Welt durch die Einwirkung haben, daß der Völkerverbund spielfähige Normalitäten annehme und sich auf Vorkommnisse verlasse, um einige Völker vom Bunde auszuschließen, die sich keinen Verpflichtungen unterwerfen wollen. Die Anträge Albanien, Bulgarien und Österreich wurden schließlich ohne Widerspruch der fünften Kommission überwiesen.
Genf, 15. Nov. Der Staatsrat des Kantons Genf wurde im Gegensatz zur Haltung des Völkerbundes heute ein Telegramm an den Präsidenten Wilson.

Völkerverbund. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, diese Aufnahmeforschung der fünften Kommission zu überweisen, die bereits mit der Übermittlung der Anträge der früheren Eintritte befaßt ist. Der französische Botschafter erhob Einspruch gegen diesen Vorschlag des Vorsitzenden und verlangte, daß die neuen Aufnahmeforschung zunächst dem Rat des Bundes unterbreitet werden zur Entscheidung über ihre geschäftsmäßige Behandlung. Der Vertreter Völkervon hält das für überflüssig. Lord Robert Cecil unterstützt kurz den Vorschlag des Vertreters Völkervon, wonach die fünfte Kommission über alle Seiten der Frage Bericht erstatten soll. Der französische Kanoniker schloß sich diesem Gedanken an, stellt aber ausdrücklich die Bedingung, daß die fünfte Kommission zuerst die Möglichkeit des Eintritts eines Landes überprüfe und erst im zweiten Akt die Aufnahme.

Das die Franzosen innerlich leidet, was sie aber nicht offen aussprechen wollen, ist die Befürchtung, daß die Aufnahme Österreichs und Bulgariens als Präzedenzfall für die Aufnahme Deutschlands gelten könnte, während sie die Ansicht haben, gegen einen derartigen Antrag den prinzipiellen Einwand zu erheben, daß Deutschland zuerst die Bedingungen des Berliner Friedensvertrages ausführen müsse, bevor überhaupt eine Aufnahme in den Völkerverbund diskutiert werden könne. Der italienische Delegierte Tittoni stellte den Franzosen schließlich in zwei kurzen Sätzen die Alternative, entweder auf ihre Obstruktion zu verzichten oder sofort in eine Diskussion über die Aufnahme der ehemaligen feindlichen Länder einzutreten. Er erklärte, das monatliche Ansehen des Völkerbundes könne davon abhängen, ob alle Völker ihm angehören und die öffentliche Meinung der Welt durch die Einwirkung haben, daß der Völkerverbund spielfähige Normalitäten annehme und sich auf Vorkommnisse verlasse, um einige Völker vom Bunde auszuschließen, die sich keinen Verpflichtungen unterwerfen wollen. Die Anträge Albanien, Bulgarien und Österreich wurden schließlich ohne Widerspruch der fünften Kommission überwiesen.

Die Konstituierung Danzigs zum Freistaat.

Danzig, 15. Nov. Die Konstituierung des Freistaates Danzig wurde in der heutigen Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung feierlich durchgeführt.
Der stellvertretende Oberkommissar, Oberst Strutt, hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß er zwar die Befähigung der Konstituierung Danzigs durch den Völkerverbund noch nicht erhalten habe, daß ihm jedoch stündlich die Urkunde ausgehändigt werden könne. Oberst Strutt legte dann wertvoll folgendes: „Meine Herren, ich spreche zu Ihnen als Soldat zu Soldaten, denn Sie alle sind Soldaten der größten und glorreichsten Armee der Welt, nämlich der deutschen Armee, gewesen. (Lebhaftes Bravo!) Es kommt darauf an, daß Sie so wohl noch innen wie nach außen in Ihrem neuen Staat Frieden halten. Der Friede ist das einzige, was der Welt nützt.“ Oberst Strutt wies dann weiter auf die Notwendigkeit eines neuen friedlichen Zusammengehens Danzigs mit Polen hin. Die Sitzung wurde mit Erklärungen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen der Verfassungsgebenden Versammlung beendet, die gegen die Form der Konstituierung Stellung nahmen.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Dresden, 15. Nov. Der neue sächsische Landtag wird folgendes Bild zeigen: 47 bürgerliche u. 49 sozialistische Abgeordnete, während die vorherige Volkskammer 39 bürgerliche und 57 sozialistische Abgeordnete zählte. Von Einzelnen setzen sich die neuen Parteien zusammen: 21 Deutschnationalen, 18 Deutsche Volkspartei, 7 Demokraten, 1 Zentrum, 2 Mehrheitssozialisten, 13 Rechtsunabhängige, 3 Linksunabhängige, 6 Kommunisten. Die Wahlbeteiligung betrug 67 Prozent.

Im Vergleich dazu hatte die erste republikanische Landesversammlung eine sichere Mehrheit der sozialdemokratischen Parteien, nämlich 42 Mehrheitssozialisten und 15 Unabhängige von insgesamt 96 Abgeordneten. Durch den jetzigen Wahlausfall haben sich die Verhältnisse wesentlich verändert. Die Mandate der Mehrheitssozialisten sind auf 27, die der Unabhängigen von 15 auf 13 zurückgegangen, wozu allerdings noch 3 Linksunabhängige u. 6 Kommunisten (die Kommunisten hatten sich an der vorigen Wahl nicht beteiligt) kommen. Die demokratischen Mandate sind von 22 auf 8 zurückgegangen. Die Deutschnationalen haben eine Vermehrung der Mandate von 13 auf 20 zu verzeichnen, die Deutsche Volkspartei, die das letzte Mal nur im Wahlkreis Dresden selbstständig in die Wahlbewegung eingetreten war, erhält diesmal 18 statt 4 Mandate, und das bisher unvertretene Zentrum bekommt einen Sitz. Danach stellen sich die Dinge so, daß theoretisch zwar eine Mehrheit aus den vier sozialistischen Parteien vorhanden ist, aber diese nur mit einer Stimme über die absolute Mehrheit. Selbst wenn diese Parteien ganz einig wären, würde eine so schwache Mehrheit sehr schwer haben, im Gegensatz zu allen anderen Parteien zu regieren, sie müßte also schon wenigstens eine der anderen Parteien hinzuziehen. Es ist aber ausgeschlossen, daß die 6 Kommunisten und die 3 „Linksunabhängigen“ mit den Mehrheitssozialisten zusammengehen und eine Regierung bilden sollten. Also bleibt nichts anderes übrig, als wiederum zur Bildung einer Koalitions-Regierung zu schreiten, welche die

Mehrheitssozialisten, die Demokraten, das Zentrum u. die Deutsche Volkspartei umfassen müßte. Die Wahlen in der roten Hochburg Sachsen lehren auf jeden Fall, daß die Volkspartei und die Mehrheitssozialisten entschieden den Ausschlag nach rechts geben, daß Bürgerlichkeit und Arbeiterlichkeit der Wahlen und ewigen wilden Streife bezüglich müde sind und sich nach Ordnung, Ruhe und Arbeit sehnen. Vielleicht steht sich der Wd. Seidemann, der im Reichstag seinerzeit eine rechtliche Diskussionsrede hielt, das sächsische Wahlergebnis einmal genauer an und tut dann Wasser in den Wein seiner bedauernswürdigkeit. Die sächsischen Wahlen haben indigst auch die Position des Reichskabinetts befestigt und wesentlich gestärkt.

Gardiner gegen Poincaré

London, 16. Nov. Gardiner erwidert in der „Daily News“ auf Poincarés Antwort im „Temps“ auf seinen offenen Brief, worin ihm der ehemalige Präsident von Frankreich Handelsfreiheit und Ideologie (Verflechtung) zum Vorwurfe macht. Die Leute in England, die unter dem Vorwand, die Einfuhr deutscher Waren nach England zu verhindern, einen Prohibitivtarif (Schutzzoll) gegen d. ausländische Seide verlangten und dabei von Patriotismus und Freundschaft mit Frankreich redeten, wußten genau, daß die Konkurrenz, die sie mit ihrem Tarif vernichten wollten, die französ. Konkurrenz sei. Wenn Poincaré seine Hoffnung auf Unterbrechung der englischen Protektionisten (Schutzzöllner) habe, die jede Exportation der franz. Seide untersuchen und erklären, daß sie nie wieder mit Deutschland Handel treiben wollten, habe er auf idiotischen Grund. An dem Tage, an dem Frankreich das Vertrauen und die Sympathie der liberalen und Freihandelskreise in England verliere, gehe es den einzigen lohnenswerten englischen politischen Geschäftslust. Zu der Erklärung Poincarés, daß das franz. Volk nie verstehen werde, daß

der Sieger im Kriege bankrott

sein solle, schreibt Gardiner, ganz Europa sei bankrott. Keine einzige kriegsführende Nation könne heute ihren Verpflichtungen nachkommen. Gardiner fährt dann fort: Die französische Politik sei offen militärisch und reaktionär und strebe nicht nach Verbesserung, sondern nach Beherrschung Europas durch ein Militärbündnis. Gardiner wiederholt dann den Vorwurf gegen die französische Politik, daß sie Deutschland entwaffnen und zu dauernder wirtschaftlicher Verklavung verurteilen wolle. Die Entschädigungsfrage würde nicht festgelegt, weil die Staatsmänner Frankreichs und Englands es nicht wagten, ihren Vätern die Wahrheit zu sagen. Sie hätten Erwartungen erregt, deren Unmöglichkeit sie kannten. Den freischläg des Völkerbundes schreibt Gardiner dem Umstand zu, daß die Gomer Wilsons seinen Glauben daran hätten. Der Völkerverbund werde solange ein Hohn sein, als die franz. Politik das Feld behauptet. Gardiner tritt schließlich dafür ein, daß Genf den Schaden wieder gut mache, den Paris anrichtete.

Wrangels totale Niederlage.

Die Kämpfe auf der Krim.
Paris, 15. Nov. (Wolff.) Aus russischer Quelle liegen hier nur wenige Einzelheiten über die Ereignisse vor, die sich augenblicklich auf der Krim abspielen. Man hat indessen folgende Darstellung über die Durchbrechung der Armee Wrangel erhalten: Die roten Truppen, die an dem Angriff gegen Veresop teilnahmen, bestanden aus mindestens 27 Divisionen und gewaltiger Artillerie. Während die Armee Wrangel nur 3 Divisionen stark war. Letztere schlugen sich heldenhaft und wiesen 22 aufeinander folgende Sturmangriffe ab. Erst als sie gewaltige Verluste erlitten, und den größten Teil ihrer Einheiten verloren hatten, zogen sich die Truppen Wrangels zurück. Die rote Armee scheint ebenfalls schwere Verluste erlitten zu haben. Man glaubt, daß ihr bemerkenswerter strategischer Erfolg dem Eingreifen eines ausländischen Befehlshabers zu verdanken ist. (W. Red.) Die Räumung, die am 11. begann, geht unter schwierigen Verhältnissen weiter. Sie wird außer von den Bangerregern Wolod-Houkoff u. Prodenca durch „Requidit“ u. russische Einheiten gesichert. Man berichtet hier, daß materielle Schwierigkeiten beständen, die Räumung von der Halbinsel Krim auszunehmen, das Konstantinopel schwer überfordert sei.

London, 15. Nov. (Wolff.) Die Blätter melden aus Konstantinopel, daß die Blockade der Straße von Bosporus erklärt worden ist. Es ist die erste Erklärung, die seit dem Beginn des russischen Krieges gegeben worden ist. Die Blockade wird durch die russische Flotte durchgeführt, um die Schiffe der Türkei zu hindern, mit den Türken Flüchtling zu nehmen.

Paris, 15. Nov. (Wolff.) Wie der Agence Havas abends 9 Uhr aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Bolschewiken gestern Sebastopol erobert.

Konstantinopel, 15. Nov. (Wolff.) Die letzten Nachrichten besagen, daß die Kämpfe an der Veresop-Linie sehr heftig waren. Die Bolschewiken geben an, 30 000 Tote verloren zu haben, behaupten aber 40 000 Gefangene gemacht zu haben. Sie verankern den Erfolg hauptsächlich in ihren Gasangriffen. Weiter wird berichtet, daß über die russ. Flotte des Schwarzen Meeres die Blockade verhängt worden ist. Britische Torpedoboote frouren längs der Küste.

Holzlieferungen an die Entente.

Ende Oktober begannen Verhandlungen mit der Entente über Holzlieferungen. Nach ver-

sehnächtiger intensiver Arbeit sind sie jetzt vorläufig unterbrochen worden, werden aber in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. Deutscherseits nahmen außer Vertretern der ausländischen Ministerien, solche des Holzhandels und der großen industriellen Verbände teil. Es wurden bereits vorläufige Vereinbarungen getroffen über die technische Durchführung und den Umfang der Lieferungen. Bezüglich der Lieferfristen und der Preise, die auf die Wiedergutmachung zur Anrechnung kommen sollen, muß noch weiter verhandelt werden. Es handelt sich um die Lieferung folgender Gesamtsummen: Rundholz 181 370 Festmeter, Eisenbahnbohlen 1 266 000 Stück, Telegraphenbohlen 200 000 Stück, Schmittbohlen 330 000 Kubikmeter, Hartholz 2700 Kubikmeter. Ursprünglich war die Lieferung innerhalb vier Monaten gefordert worden, es hat sich dies aber als unmöglich herausgestellt. Wie die endgültigen Abmachungen aussehen werden, ist noch ganz ungewiß.

Reformerte in Amerika.

„Daily Chronicle“ meldet aus New York: Den Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums zufolge wird die Weizen-, Roggen- u. Getreideernte in diesem Jahre die größte in der Geschichte der Unionstaaten sein. Deswegen wird auch Kanada eine Reformerte haben, die auf 400 000 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird. Das Reichsamt meldet aus New York, daß zahlreiche Preisveränderungen eingetreten sind. Die Weizenpreise haben die Preise um 28 Prozent herab. Deswegen hat eine beträchtliche Preisveränderung für Textilwaren und Wollwaren eingetreten. Auch Rohwolle ist beträchtlich im Preise. In Minneapolis stieg der Preis des Weizen um einen Male wieder seit vier Jahren auf zehn Dollars pro Tonne.

Massenflucht zwischen Armenien u. der Türkei.
Konstantinopel, 15. Nov. Ein offizieller Bericht den die armenische Regierung veröffentlicht hat, gibt bekannt, daß zwischen den Türken und den Armeniern ein Waffenstillstand nun doch abgeschlossen wurde. Die armenischen Truppen werden das westliche Ufer von Arpaus räumen, die Türken werden Alexandropol und die Umgebung während der Friedensverhandlungen besetzen. Die Türken haben die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Sicherheit der Bevölkerung garantiert.

Neue Abenteuer d'Annunzios.

Mailand, 15. Nov. D'Annunzio und die unter seinem Einfluss stehenden Regimenter von Fiume nehmen offen gegen das Abkommen von Rapallo Stellung. Sobald D'Annunzio von den Vertragsbestimmungen Kenntnis erhalten hatte, versammelte er die provisorische Regierung zu einer mehrständigen Sitzung. Über die Beschlüsse wurde eine Tagesordnung mitgeteilt, wonach die Regierung von Fiume die Konferenz von Rapallo und ihre Beschlüsse nicht anerkennen u. eine Reihe von Einwänden erhebt.

D'Annunzio hat sich bei seiner Befestigung des Abkommens von Rapallo nicht mit der Befestigung der beiden Inseln Beglia und Arbe begnügt. Am Sonntag morgen hat er auch seine Flotte mit noch unbekannter Bestimmung entsandt.

Home-Rule für Irland.

Annahme der Bill in dritter Lesung.
London, 12. Nov. Das Unterhaus hat mit 183 gegen 62 Stimmen die irische Home-Rule-Bill in dritter Lesung angenommen. Auf eine Anfrage bezüglich der 4 Millionen Pfund, die in Irland für die Eisenbahn ausbezahlt worden seien, erklärte Lord George, daß sich diese Nachricht nicht bestätige, doch werde die Regierung, die Eisenbahnen im Auge behalten. Bezüglich der Verfassung des irischen Unterhauses erklärte der Redner, daß die irische Verfassung die Verfassung der Regierung sei und unter geschickten Formen vorzunehmen werden.

London, 12. Nov. Die heute bei der dritten Lesung der Home-Rule-Bill (Selbstbestimmung) gezeigte Reaktion war sehr gemischt. Man hat trotz der Bill, daß eine wirkliche Grundlage für die Republik gefunden werde. Lord George hat nachdrücklich betont, daß die fundamentalen Bestimmungen für die Verfassung von Home-Rule die Aufrechterhaltung der Integrität und die Verwirklichung der irischen Einheit des Vereinigten Königreichs seien. Deswegen dürfe auf dieser kein Raum ausgebaut werden. Lord George hat unter Hinweis auf die angebliche Verdrängung zwischen Engländern und Deutschen 1918 für die Notwendigkeit völliger Kontrolle der irischen Sache ein.

London, 13. Nov. Schiffsverkehr zwischen England und Australien der Great Northern-Bahn werden Ende dieser Woche stillgelegt, um das australische Reich vor dem Verkehr abzusperren. Von anderer Seite berichtet, daß sich die Eisenbahnen weigern, Kohle und Getreide zu befördern.

Die Eisener in Bayern die Revolution macht.

München, 13. Nov. Die heutige Volkskammer des Landes genehmigte die Straßverfolgung des Abgeordneten Gauder wegen Verurteilung von Staatsgeheimnissen. Aus dem Schreiben des Justizministers geht hervor, daß Gauder der einzige Warden in einer Sitzung im Landtagsgebäude erschienen sei, daß 800 000 Mark durch Einzelheiten des Kriegsanleihen in den Bereich von Verdrängung der Eisenbahn erreicht worden seien. Diese Summe sei auf Anforderung von Eisener und Getreide für die Finanzierung der Revolution verwendet worden.

Frhr. v. Lucius-Gesandter in Ostpreußen.

Berlin, 16. Nov. Zum deutschen Gesandten in Ostpreußen ist wie wir erfahren, der frühere deutsche Gesandte in Stockholm, Freiherr v. Lucius, aus-

n Raffan—Elegen beirichte in der er

preis, dessen Vertheilung noch nicht erfolgt ist.
mc. Frankfurt, 10. Nov. Das Frankfurter Gefäng-
nis in Vorzugesehen ist so sehr überfüllt, daß man
dort nur noch solche Häftlinge aufnehmen, die länger
wie 6 Monate zu sitzen haben. Alle anderen hat man
auf unbestimmte Zeit entlassen oder ihnen unterge-
bracht, doch besteht keine Möglichkeit, dieselben in Haft
oder Wohnung des Schotes zu nehmen, wofür diese nicht
gerade böse sein sollen. — Nicht weniger wie 24 000
Frankfurter hatte der Anstifter Gottlieb Dorn auf dem
Lebensmittelmittel gestohlen. Das Schöffengericht er-
kannte auf 8 Monate Gefängnis. — Der Handel-
hülfe Theodor Brundmann hatte in Vöhringen die Kupfer-
des gelassenen Viehstahlschloßes Rolf von Grotzke
„hundert“, mit denen er große Schindeldiebstahle verübte.
Außerdem konnten Privatbesitzern diebstahle auf dem
Rombo. Urtheil: 1 1/2 Jahre Gefängnis.
Frankfurt, 10. Nov. Die Kriminalpolizei hat in
den letzten Tagen bei zahlreichen Wirthshäusern und
Friedhöfen mit einem großen Versteckungs- und Ver-
brennen vorgenommen, die unbestimmterweise von der

ten Händlern eingeliefert sind. Bei einem Krabber der Gasse fand man im zweiten und vierten Stock eine Reihe von Zimmern, die mit riesigen Bogen von Eisen aller möglichen Art angefüllt waren. Ueber die Herkunft der Waren konnte der Krabber keinerlei Auskunft bringen. Die riesigen Eisenerzeugnisse hätten ohne Zweifel aus Deutschland und Österreich herkommen.

Lokales.

Limburg, 18. November.

Reine städtischen Kartoffeln mehr.
Das städt. Lebensmittelamt teilt uns folgendes mit: Die jetzt in allen Städten, so auch hier in Limburg, die Einfuhr von Kartoffeln. Das Lebensmittelamt ist darauf nicht in der Lage, weitere Mengen Kartoffeln zum Vertrieben abzugeben. Es hat sich auch nach Aufhebung der Zwangsversteigerung bezüglich in Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten des Uebergangs zur freien Wirtschaft zur Beschaffung von Kartoffeln übergehend entschlossen. Es ist nunmehr geboten, daß sich die noch nicht ganz vertriebenen Kartoffeln, wenn möglich, vom Lande oder durch den Handel nach Kartoffeln beschaffen.

Ein Vorfall, den man sich merken sollte, wird aus Mainz berichtet. Ein dortiger Kaufmann rief in seinem Verkaufsaum in Gegenwart von kaufenden Publikum einen Fuhrunternehmer telefonisch an, um ihn zu fragen, zwei Kisten mit Waren zum Abholen bereit ständen. Kurz darauf erschien auch schon ein Mann mit einem Karren, um die Kisten zu holen. Später aber kam erst der richtige Fuhrmann und es stellte sich nun heraus, daß der erste wohl das Telefonat mitgehört und sofort die Sache „praktisch ausgeführt“, d. h. die Kisten erhaben und gestohlen hatte. Der Inhalt hatte einen Wert von nahezu 2000 M.

Neue Nachrichten aus Berlin.
Frankfurt. Der Schloßvogt von Berlin und überhaupt der Reichsregierung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. hat ebenso wie zwischen Berlin und Köln einen herabgesetzten Laufweg angenommen, daß es eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit ist, neue Verbindungen zu schaffen. Trotz aller Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung und der Beschaffung von Rohstoffen hat sich die Reichsregierung entschlossen, auch Nachrichten zwischen Berlin und Frankfurt einzufügen. Sie verbleiben ebenfalls vom 1. Dezember an. Die Rüge laufen von der Berliner Stadtkasse über Belgien, Frankreich, Dänemark und Italien. Die letzten Nachrichten erhält damit zum erstenmal wieder die ihr fehlende Schnellzüge. Von den beiden Zügen geht der eine vom Berliner Bahnhof in Berlin 9.30, von der Reichsbahnstraße also etwa 9.30 und ist in Frankfurt 12.15 Uhr. Der Gegenzug geht von Frankfurt 9.05 und kommt nach dem Berliner Bahnhof in Berlin 8.10, nach der Reichsbahnstraße also ungefähr 7.50 Uhr. Die Rüge erhalten nicht nur Schloßwagen, sondern auch Frachtwagen aller drei Klassen.

Sport.

1. Deutsche Jugendkraft 1920. Der Sport in den katholischen Jugendvereinen gewinnt immer mehr an Bedeutung. So gibt die junge Sportvereinsbewegung Deutsche Jugendkraft 1920. Derzeit 31 Mannschaften. Die Bildung eines Bezirks der Deutschen Jugendkraft ist nur noch eine Frage von Tagen. Auch für die Jugendkraft und die Jugendkraft: Lehrer Artur Besser, Dicht-Rain, Dampfschiff 62.

Lebte Nachrichten.

Die Truppenansammlungen in Polen.

Regelungen der deutschen Regierung.
Berlin, 16. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die deutsche Regierung über polnische Truppenkonzentrationen an der ober-schlesischen Grenze wiederholt vertrauenswürdig Nachrichten erhalten hat und sie deshalb ihre Vertreter in London, Paris und Rom beauftragt hat, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen auf diese Nachricht zu lenken und sie um eine Prüfung derselben zu ersuchen. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung den Völkern auf die in Polen bestehenden Bestrebungen, vor der nach der Abstimmung einen Gewaltstreik gegen Oberschlesien vorzunehmen, aufmerksam machen und überseits ebenfalls militärische Maßnahmen treffen.

Güterverkehrsverkehr im Korridor.
Königsberg, 18. Nov. Der K. A. A. zufolge haben die deutsch-polnischen Eisenbahnverhandlungen zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Die Polen haben sich bereit erklärt, die Strecke Marienburg-Schneidemühl wieder zu eröffnen und die Linie, die auf polnischem Gebiet nicht hatten, ohne Post- und Postverbindung zu lassen. Der Verkehr wird jedoch auf beiden Seiten beschränkt. Und zwar verkehrt in jeder Richtung ein Zug morgens und einer des Abends.

Die Rheinlandreise Fehrenbachs und Dr. Simons.

Köln, 18. Nov. Der Reichskanzler und der Minister des Reichsinneren machten auf ihrer Rheinlandreise heute nachmittags einen Abstecher nach Aachen, von wo sie morgen noch für ein paar Stunden nach Bonn zurückkehren. Das Programm, das sie ihren bisherigen Aufenthalt in Köln aufstellt worden war, hat in einem Punkte eine Änderung erfahren: Während nämlich der englische Kommissar von Köln, Mr. Bigott, ursprünglich vor hatte, die beiden Minister zu empfangen, mußte er nachträglich auf Weisung der hohen Kommission in London bin von diesem Vorhaben absehen. Dem Vorfall wurde auf deutscher Seite keine weitere Bedeutung beigemessen, doch ist das in Köln erdachte englische Blatt heute den Sachverhalt ausdrücklich bekannt und bemerkt dabei, der Reichskanzler und der Reichsminister sei mit Rücksicht auf die letzte Reichstagsrede des Reichsministers des Innern noch abgesehen worden, die, wie das Blatt bekannt, ungenau und irreführend. Nachrichten über die hohe Kommission enthalten habe.

Köln, 18. Nov. Am Samstag des Monats-November versammelten sich etwa 80 Personen zu einem ein-tägigen Festmahl, bei welchem Oberbürgermeister von Aachen, Reichskanzler Fehrenbach, Reichsminister Simons und Universitätsprofessor G. H. Hof Moris in Anwesenheit wie im Bürgerhaus wurden.

Der preussische Nachrichten.
An der preussischen Landesversammlung stand der Nachrichtenbericht der in Einnahmen und Ausgaben auf fast drei Milliarden festgesetzt ist zur ersten Bedeutung. Er wurde an den Staatspräsidenten verwiesen.

Oberschlesien.
18. Nov. Die interalliierte Kom-

mission erläßt für die im Abstimmungsgebiet wohnenden Personen eine Anweisung.

18. Berlin, 17. Nov. Der Geheimrat be-treffend die Bildung des Landes-Oberpräsidenten be-stimmt, daß innerhalb zweier Monate nach Ueber-nahme der Verwaltung durch die deutschen Behörden eine Volksabstimmung stattfinden soll, ob das Land Oberschlesien gebildet werden soll. Dieses ist im Falle der Bestätigung unzulässig zu bilden. Zunächst ist die ober-schlesische Landesversammlung zu wählen.

Die Wahlen in Griechenland.

Bernichtende Niederlage der Venizelos-Partei.
Paris, 16. Nov. Der Ausgang der Wahlen in Griechenland war für die Venizelos-Partei mehr als vernichtend, und die französischen Kreise zeigen sich durch den gleichzeitigen Scheitern der französischen Hoffnungen in der Arim und in Griechenland erfüllt haben, mehr als niedergedrückt. Am meisten Ueberzeugung hat in Paris die Nachricht hervorgerufen, daß Venizelos sogar in seinem eigenen Wahlkreis durchgefallen ist und daß die Opposition eine so vollständige Annahme verzeichnen konnte. In Mittel- und Südwestgriechenland, sowie in Thessalien und Makedonien erlangte die Opposition eine geradezu erschütternde Mehrheit, und das Kabinett Venizelos hat es daher für besser gehalten, seinen Rücktritt zu nehmen. Römische Blätter berichten, daß Venizelos unter energischen Schutz nach Neapel geflohen sei. Der provisorische Senat hat den Führer der Opposition Rhodios mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

„Debatte Entgegen“ in Paris.

Paris, 16. Nov. Im Abend ist folgende offizielle Note veröffentlicht worden: „Die Erwartungen der Regierung hinsichtlich der Wahlen sind getäuscht worden. Die Regierung wird das Ende der Wahlen abwarten und dann zurücktreten.“

Nach einer „Matin“-Meldung von gestern nach-mittags 5 Uhr bedeutet die bis jetzt bekannt gewor-denen Wahlergebnisse eine Niederlage Veni-zelos. Alle Mitglieder seines Kabinetts bis auf einen scheinen unterliegen zu sein. Der „Matin“ bemerkt zu dieser Nachricht: Die bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse der Wahlen haben in Paris lebhaftes Entsetzen hervorgerufen. Alle Diplomaten in Athen ohne Ausnahme haben eine Niederlage der Regierung für sehr bedrohlich gehalten. Das Blatt glaubt bestreiten zu können, daß die Alliierten Mächte, selbst wenn die Niederlage sich bestätigten sollte, eine Rückkehr König Konstantins nicht dulden würden.

Das Ergebnis in Korfu.

Rom, 16. Nov. Ueber die Wahlen in Korfu vom Sonntag in Griechenland liegt erst das Ergebnis der Wahl Korfu vor. Hier sind mit erdrückender Mehrheit alle acht Kandidaten der Opposition, mit John und Nikolas Theodoris an der Spitze, gewählt worden, von denen der erstere Kommandant des Römischen Konstantin und der zweite früherer Gouverneur Griechenlands in Berlin war. Sämtliche venizelistischen Kandidaten sind unterlegen. (Korfu war früher des Venizelos Hochburg.)

Die Pariser Börse in Erregung.

Paris, 16. Nov. An der Pariser Börse haben die Unklarheiten aus der Arim eine Art Panik hervorgerufen. Die Abendblätter berichten ausmündlich, daß die Nachricht von der Einnahme von Sebstopol durch die Bolschewiken noch nicht be-stätigt ist. Es zweifelt hier aber niemand daran, daß die Einnahme im günstigsten Falle nahe bevorsteht.

Kleine Nachrichten.

Reichskanzler Fehrenbach und Minister Dr. Simons hielten am 16. November im Kölner Bürgerhaus aufmunternde Reden an die Rheinländer.

Eine gemeinschaftliche Verordnung des preuss. Finanz- und des Innenministeriums bringt den Rabinetttschluß über die Arbeitszeit der Beamten zur Kenntnis der Behörden.

Hörs. der berüchtigte Kommunistenführer, ist wieder im Boglande aufgetaucht.

Das griechische Ministerium Venizelos ist angesichts des Ausfalls der Wahlen zurückgetreten.

Für den Waldenburger Verbandsbe-zirk wurde ein Uebernahmestabkom-men unter gleichen Bedingungen wie im Ruhr-bezirk vereinbart.

Das baltische Kloster Bagdäusel ist bis an die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Polen droht der polnischen Regierung mit Krieg, falls sie ihre Haltung zu Versailles nicht ändert.

In einer Note an die Befugte Regierung kündigt der russ. Volkskommissar den Einmarsch der Bolschewiken in China an.

18. Berlin, 17. Nov. Der Reichsenrat der preuss. Landesversammlung beschloß einstimmig, dem Hause den 20. Februar 1921 als Tag der Reu-wahlen vorzuschlagen.

18. Guxhagen, 17. Nov. Der Guxhaberer Fischdampfer „Senator Weidmann“ ist in der Nordsee infolge einer Resselexplosion gesunken. Die Mannschaft wurde durch den dänischen Schnell-dampfer „Ribun“ gerettet und nach Christiania gebracht.

18. London, 17. Nov. „Daily Herald“ mel-det: Anfolge der Meinungsverschiedenheiten, die im englischen Kabinett bezüglich des Entwurfes des Handelsabkommens mit Sowjetrußland herrschen, werden mehrere Minister zurücktreten.

18. London, 17. Nov. Die „Times“ melden aus Washington: Die erste Rat des Kongresses, den Harding nach Uebernahme der Präsidentschaft zu einer Sondermission einberuft, wird die An-nahme einer Resolution sein, worin der Kriegszu-stand als beendet erklärt wird. Danach sollen Ver-handlungen mit dem Ausland bezüglich des Wöl-ferbundes und des Friedensvertrages eingeleitet werden.

18. Gager (Böhmen), 16. Nov. Die Unruhen vom Sonntag in Gager hatten am Montag ein-nachspiel. An der Arima der Schana- und Vahnhofstraße kam es zu Schießereien zwischen Deutschen und einigen tschechischen Soldaten, an denen Offiziere beteiligt gewesen sein sollen. Da-bei wurden sechs Verletzte, eine Tote, verest.

Die Zukunft der Betriebsräte.
Raut „Vorwärts“ hat die Berliner Generalkommission in einer Vollversammlung einen Antrag angenommen, wonach entsprechend den Beschlüssen des Betriebsrätekongresses die Organi-

zierung der Betriebsräte im Rahmen des All-gemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfinden soll. Die der Vorsitzende der Verammlung stellte, bedeutet die Annahme dieses Antrages die Lösung sämtlicher Beziehungen zur Betriebs-räteorganisation.

Sebstopol gefallen?

London, 15. Nov. Nach einem solchen einge-gangenen Telegramm soll Sebstopol gefallen sein. Bronzels Front wurde am Donnerstag durch-brochen und keine Armee soll sich in widerstand befinden. Eine Bestätigung dieser Nachricht wird abgewartet werden. Symptomatisch Einnahme, das aber noch auf 50 Kilometer nördlich Sebstopol liegt, steht jedenfalls fest.

Bronzels Front.

Paris, 15. Nov. Eine Depesche aus Konstan-tinopel vom 14. November besagt, das Gerücht oede um, daß General Bronzel in Konstantinopel an-gekommen sei. Nach dem „Echo de Paris“ sei es aber, daß Bronzel die Arim bereits verlassen habe.

Der Flüchtlingstrom.

Paris, 16. Nov. Nach einer „Times“-Meldung aus Konstantinopel sind bereits mehrere an Bord von sieben Dampfern 13 000 Flüchtlinge aus der Arim einetroffen. Es ist jedoch unmöglich, für sie eine Unterkunft zu finden, da auch Kon-stantinopel mit einer Wohnnot zu rechnen hat. 80 000 weitere Flüchtlinge werden in der Arim auf Abtransport, aber es sei nur mög-lich, die verwundeten Krieger, Frauen und Kinder unterzubringen.

Zur Götterdienstleistung.

Sonntag 7 1/2 Uhr, im Dom: Götterdienst für Dorothea Zimmermann, geb. Otto. — Das feierliche Begräbnis für Josef Willmann wird verlegt. Verantwortlich f. d. Anzeigen: J. S. Ober-Limbura.

Todes- + Anzeige.

Heute mittag 2.30 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden meine liebe, gute Frau, die treuergende Mutter unserer Kinder, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Dorothea Zimmermann
geb. Otto,

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen:

Johann Zimmermann nebst Kinder.

Limbura, Willmerod, Lindenholzhausen, Wiesbaden, New York, den 16. November 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. November, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Schlenker 9 statt. Das feierliche Toten-amt ist am Samstag um 7.45 Uhr im Dom.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

18. November 1920.

Rath. Frauenbund.

Generalversammlung mit Lichtbilder-Vortrag

über Ludwig Richter, (Deutsch Volks- und Kinder-leben) am Sonntag, 21. d. M., abends 8 Uhr, im Saal des Preussischen Hofes. Die Mitglieder werden herzlich eingeladen. Auch Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

